

SOMMERSEMINAR

mit Johannes Schuster

18. – 22. Juli 2016

ZUR
MORALISCHEN
WIRKUNG IN
KUNST UND
ARCHITEKTUR

Ätherkräfte und
Schöpfungsprozess
als Brücke zwischen
Geist und Materie

SOMMERSEMINAR

ZUR MORALISCHEN WIRKUNG IN KUNST UND ARCHITEKTUR

Ätherkräfte und Schöpfungsprozess als Brücke zwischen Geist und Materie

In Kunst und Architektur gibt es unzählige Ansätze und Richtungen. Selten jedoch wird von der «moralischen Wirkung» gesprochen. Für Rudolf Steiner aber liegt gerade darin die große Aufgabe von Kunst und Architektur:

«Wenn die Ideen zu solchen Kunstwerken einmal in der Kultur Nachfolger finden werden, dann werden die Menschen die (...) sich beeindruckt lassen von dem was in diesen Kunstformen spricht, wenn sie gelernt haben, die Sprache dieser Kunstwerke mit dem Herzen, nicht nur mit dem Verstande zu verstehen, dann werden diese Menschen ihren Mitmenschen nicht mehr Unrecht tun, denn sie werden von den künstlerischen Formen Liebe lernen; sie werden lernen, in Harmonie und Frieden mit ihren Mitmenschen zusammenzuleben. Friede und Harmonie wird sich ergießen in die Herzen durch diese Formen. Gesetzgeber werden solche Bauten sein. (...) wahre Heilung vom Bösen zum Guten wird in der Zukunft für die Menschenseelen darin liegen, dass die wahre Kunst jenes geistige Fluidum in die menschlichen Seelen und in die menschlichen Herzen senden wird (...) Baulichkeiten werden zu sprechen beginnen. Eine Sprache werden sie sprechen, die heute die Menschen noch nicht einmal ahnen».

In diesem Seminar gehen wir davon aus, dass die «moralische Wirkung», von der Rudolf Steiner spricht, etwas mit der Erfahrung des «Universell Schönen» zu tun hat. Warum finden die meisten Menschen die Natur universell schön, wenn es jedoch um Menschenwerke geht, teilen sich die Meinungen sehr scharf? Und doch gibt es Kunstwerke, die sogenannten «großen Kunstwerke», die von den meisten Menschen als schön empfunden werden. Warum?

Wir meinen, dass dies mit dem Bezug zum Geistigen zusammen hängt. Die Natur ist immer beseelt und durchdrungen von seelischen und ätherischen Kräften. Die Menschenwerke im Allgemeinen sind es nicht, mit Ausnahme der großen Kunstwerke, die uns ganz im Inneren berühren können.

Wenn ich in einer Kathedrale stehe oder mich Mozarts Ave Verum oder Bachs Johannespassion hingebende, dann wird etwas Höheres, zutiefst Menschliches in mir angesprochen, das mich in diesem Moment zu einem «besseren» Menschen macht.

Wie bringen wir als Künstler und Architekten ein solches «Geistiges Fluidum» in unsere Schöpfungen? Wie heben wir das rein mechanisch-utilitarisch-funktionelle Prinzip auf eine höhere Ebene? Worin liegt die künstlerische Brücke zwischen Geist und Materie, Inspiration und Ausführung, oben und unten?

¹R. Steiner, Wege zu einem neuen Baustil, Vortrag in Dornach am 17. Juni 1914

INHALT

In diesem Sommerseminar suchen wir anhand von Betrachtungen und praktischen Übungen nach einem Ansatz zu obigen Fragen. Dabei zeigen sich zwei Wege ab, die beide gleichzeitig und gleich wichtig zu begehren sind. Der eine führt «von unten nach oben», der andere «von oben nach unten». Die eine Frage beschäftigt sich mit der «Formensprache», durch die sich eine künstlerische Idee oder Inspiration verwirklichen lässt. Die andere fragt nach der Inspiration und dem Wesen des Vorgangs selber, durch welchen ein geistiger Inhalt sich in physischer Form manifestiert. Formensprache und Schöpfungsprozess als Künstlerbrücke zwischen Geist und Materie.

Das Seminar im vergangenen Herbst beschäftigte sich hauptsächlich mit der Formensprache der 4 Elemente und der 4 Äther, die wir an den Formen der Natur ablesen können.

In diesem Sommerseminar werden wir kurz auf die Formensprache der 4 Äther zurückkommen, um uns dann mit der Frage nach dem universellen, geistigen Schöpfungsprozess zu beschäftigen. Dabei wird uns vor allem der große, makro-kosmische Prozess der Erdenentwicklung interessieren und wie sich solche Prozesse in der Natur und im alltäglichen Bereich und künstlerischen Schaffen widerspiegeln.

LEITUNG

Johannes Schuster wird das Seminar leiten. Er war einer der Gründer und viele Jahre lang Waldorflehrer an der Little Yarra Steiner School in der Nähe von Melbourne, Australien. Als Schulleiter entwickelte er aus der Waldorfpädagogik heraus ein architektonisches Gestaltungskonzept für die Little Yarra Steiner School. Mittlerweile ist Johannes Schuster international tätig als Berater für die Gestaltung und Entwicklung von Waldorfschulen und leitet Seminare über die Formensprache der Ätherkräfte und die moralische Wirkung des universell Schönen in Kunst und Architektur.

www.biosculpturalarchitecture.com

PROGRAMM

18. BIS 22. JULI 2016

MONTAG 18. JULI

- 09.00 Der «anthroposophische» Beitrag zu Kunst und Architektur ?
- 10.30 Morgenpause
- 11.00 «Moralische Wirkung» von Kunst und Architektur: Was? - Wie? - Warum?
- 12.30 Mittagspause
- 14.30 Praktische Beispiele – künstlerisches Üben
- 16.00 Führung mit Marianne Schubert: Werk Rudolf Steiners, Goetheanum und Umgebung

DIENSTAG 19. JULI

- 09.00 Formensprache der 4 Äther: Wärmeäther
- 10.30 Morgenpause
- 11.00 Lichtäther, Tonäther, Lebensäther
- 12.30 Mittagspause
- 14.30 Praktische Beispiele – künstlerisches Üben
- 16.00 Gesprächsgruppen

MITTWOCH 20. JULI

- 09.00 Die Architektur des «Universell Schönen»: Warum universell?
- 10.30 Morgenpause
- 11.00 Struktur und Prinzip der «Wandlung»
- 12.30 Mittagspause
- 14.30 Praktische Beispiele – künstlerisches Üben
- 16.00 Führung mit Marianne Schubert: Werk Rudolf Steiners, Goetheanum und Umgebung

DONNERSTAG 21. JULI

- 09.00 Schöpfungsprozess: «Wie oben, so unten»
- 10.30 Morgenpause
- 11.00 Schöpfungsprozess, Urbilder und Jahreszeiten,
- 12.30 Mittagspause
- 14.30 Praktische Beispiele – künstlerisches Üben
- 16.00 Gesprächsgruppen

FREITAG 22. JULI

- 09.00 Ätherkräfte und Schöpfungsprozess: Brücke zwischen Geist und Materie
- 10.30 Morgenpause
- 11.00 Rudolf Steiner: «...ein geistiges Fluidum in die Herzen gießen...»
- 12.30 Mittagspause
- 14.30 Plenum

INFO UND ANMELDUNG

KOSTEN

200 CHF (ermäßigt 140 CHF) ohne Verpflegung

WEITERE INFORMATIONEN

Sektion für Bildende Künste am Goetheanum

Leitung: Marianne Schubert
Rütliweg 45 | CH-4143 Dornach

Tel. +41 (0)61 706 41 37
E-Mail sbk@goetheanum.ch

www.goetheanum.org

ANMELDUNG MIT BEILIEGENDEM FORMULAR AN:

Anmeldung bis 3. Juli 2016 erbeten unter:
sbk@goetheanum.ch

(Zu den Gesprächsgruppen ist keine Anmeldung erforderlich.)